

Q. N. 541. 15.

II d
729

X 1860243



Stage/ bis
wendig ge
Interhaltung
Pappier



l. Gr. Pf.

5.
6.
16.
33.
7.
29.
18.
12.
8.
18.
5.
1.
9.
26.
12.
16.
7.
6.
10.
18.
15.
14.

BIBLIOTHECA
PONICKAVIANA

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK
HALLE
(BARLE)

Gen. Allen

res

|||

Gener

Sp

C

& t

nis

um

cras

die

que

re,

te l

ego

me

stat

con

cus

me

am

qui

mn

dia



Generosissimi, Nobilissimi, Clarissimi, D^{omi}nus
 que Domini

Spe^{ctatores} & Auditores Honoratissimi.

O Pto quercus, amor Domini
 & patientes, magnis & par-
 vis, celsis & humilibus, crassis
 & tenuibus, macris & pingvibus, sa-
 nis & ægrotis, pulchrum, pulchri-
 um pulcherrimum lumen clarum
 cras & omnium optimum bonum
 diem, & me gaudeo, quod ego
 quercus cum Sanâ cute facio vide-
 re, & peto ferte cum mea paucita-
 te horribilem patientiam, & quia
 ego cùm rusticus brachium sum in
 meo invitare loquendo & in plano
 statu quo; Inam adhuc stat meum
 cor omne tempus adversus quercus
 anser fornax, & volo me cum
 meis cammeratibus quercus ad
 amorem hilarem facere. Sequens
 quidem rogo cutes nihil mare o-
 mne quod ova foramen misericor-
 diæ non adfacere fiat sed late fornax
 stare

muß/

der Sunstage/ biß
 tung nothwendig ge-
 ner Leibes Unterhaltung
 fen auff das Pappier
 jr.

	Rthl.	Gr.	Pf.
o	14		
o	o	5.	
o	o	6.	
o	o	16.	
o	o	33.	
o	o	7.	
o	I.	29.	
o	o	18.	
o	o	12.	
o	I.	8.	
o	o	18.	
o	o	5.	
o	2.	I.	
o	o	9.	
o	o	26.	
o	o	12.	
o	o	16.	
o	o	7.	
o	o	6.	
o	o	10.	
o	o	18.	
o	o	15.	
o	o	14.	



re maneat, quod vos virbar in
speluncam pecuniæ gryphus possi-
tis, & duos Dreyeros pro meis re-
bus, quæ ego ad vendere habeo, ex-
trahere. Nunc volo ego recens
currus & volo aulare vos fitis me
imò in ova pileum fumere & non
baculus sinere, ha ego nam quer-
cus, quomodo supra nominati, ubi
ego illinc venio, omne tempus
quercus lorum fio, os & manus de-
bent unam gratam minam sagire
sinere, maneo in reliquis vit long-
gus morfus in sepulcrum

Ova omnium

Obstrictissimus, Observatissimus, Obsequen-
tissimus, Officiosissimus, Paratissimus,
Quadratissimus

CLAUS CLUMPE.

Claus Kl
unterred

Et fe
Der n
Was
Bege

Ich kan ab
Weiß all
Was aber er
Zu rathen, lo

Sag an,
Und wa
Was giebt u
Vor Böß u

Ich will
Es wird
als in dem
Wie aus de
Auch werd
Die Mens
Als in dem
Sie waren
Es wird an
Dass eine
Kein Mer
So gar da

Was
Ja
Doch mö
Und sehe

Es we
Geld

Handwritten notes in a cursive script, possibly a signature or address, including the word "Herr".

Claus Klump als ein Prognosticus
 unterredet sich mit Mons. Simplicio von
 zukünftigen Dingen.

Simplicius.

Est kein Astrologus zu erfragen,
 Der mir unfehlbar könnte sagen,
 Was uns in diesem Neuen Jahr,
 Begegnen werde vor Gefahr?

Claus Klump.

Ich kan als ein Prophet da stehen,
 Weiß alles was ich vor gesehen.
 Was aber erst geschehen soll,
 Zu rathen, laß ich bleiben wohl.

Simplicius.

Sag an, was wir erfahren müssen,
 Und was aus dem Gestirn zu schliessen.
 Was giebt uns der Planeten-Stand,
 Vor Böß und Gutes in die Hand?

Claus Klump.

Ich will dir alles deutlich sagen,
 Es wird im Winter später Tagen,
 Als in dem Sommer es geschah.
 Wie aus der Sonnen-Lauff ich sah;
 Auch werden auff der ganzen Erden,
 Die Menschen hurer älter werden,
 Als in dem erst verfloßenen Jahr,
 Sie waren noch, und es ist wahr.
 Es wird auch alle Nacht geschehen,
 Daß eine Finsterniß wir sehen,
 Kein Mensch wird gehen aus und ein,
 So gar daß ohne Licht und Schein.

Simplicius.

Was ist von Kranckheit zu befahren,
 Ich bin zwar schon bey meinen Jahren,
 Doch möcht ich noch nicht sterben gern,
 Und sehe gern den Tod noch fern.

Claus Klump.

Es werden herrschen schlimme Seuchen,
 Geld- Mangel, Schulden, und dergleichen,

muß/

hero der Sunstage/ biß
 ishaltung nothwendig ge-
 zu meiner Leibes Unterhaltung
 Andencken auff das Pappier
 em Jahr.



	Rthl.	Gr.	Pf.
	14		
	5.		
	6.		
	16.		
	33.		
	7.		
raten	I.	29.	
		18.	
		12.	
	I.	8.	
		18.	
		5.	
	2.	I.	
		9.	
		26.	
		12.	
		16.	
		7.	
		6.	
		10.	
		18.	
		15.	
		14.	



Geschwulst und auffgeblasnen Muth,
Kriegt mancher auch bey großem Guth.
Ein harter Schlag wird öffters treffen
Die Weiber wann sie wiederbeffen,
Das Ubel läst als dann erst nach,
Wann sie verliehren ihre Sprach.
Viel alte Leute werden sterben,
Viel junge gleiches Glück erwerben.
Doch wer nicht stirbt der kömmt davon,
Und giebt dem Doctor gern den Lohn.

Simplicius.

Was wilt du von gemeinen Sachen,
Aus dem Gestirn vor Wesen machen.
Was bringt der Himmel Neues mit?

Claus Klump.

Was ich nicht weiß, daß sag ich nit;
Die Narren werden Narren bleiben,
Und die Gelehrten Bücher schreiben,
Auch werden sich ohn Unterlaß
Viel Bettler finden auff der Straß.
Ein Junger wird ein Alte freyen,
Das wird ihm nach der Hand gereuen,
Wann er ihr Geld hat durchgelagt,
So wird der Jammer erst beklagt.
Die Armen werden arm verbleiben,
Die Reichen zum theil Hochmuth treiben,
Wer etwas stiehlt in diesem Jahr,
Hat zu dem Rabenstein Gefahr.

Simplicius.

Was ist von Fruchtbarkeit zu hoffen?

Claus Klump.

Wann nichts vom Hagel wird getroffen,
Auch alles sonst bleibt unversehrt,
Ist uns ein gutes Jahr beschehrt,
Es werden zu bestimmten Tagen,
Auch Unser Weiber Früchte tragen,
Daß mancher Mann oft mit Verdruß,
Ob solchen Früchten seuffzen muß.
Die Säuffer werden sauer sehen,
Weil mit dem Wein es will anstehen,

Doch

Neu. Allen
was

Verzeichnuß/

Was ich Claus Klump/ zeithero der Hungertage/ bis
 auff Faschnacht, zu meiner Haushaltung nothwendig ge-
 braucht / und eingekauft habe / und zu meiner Leibes Unterhaltung
 nützlich und dienlich, zu mehreren Andencken auff das Pappier
 gezeichnet in diesem Jahr.

	Rthl.	Gr.	Pf.
Vor Gesellen: Lohn und Sauerkraut	14		
Vor Zwiebeln und ein Huffsens	5.		
Vor Besen und Bradtwürste	6.		
Vor Hammel: Fleisch und Schuhschnallen	16.		
Vor ein paar Handschuh und Teller	33.		
Vor Mausfallen und Bart: Saiffe	7.		
Vor ein Scheer und Kälbern Schwein: Braten	1.	29.	
Vor Schuh zu flicken und Butter: Milch	18.		
Vor Zwetschgen und Eßig	12.		
Vor ein Nagelbohrer und Speck	1.	8.	
Vor Tauben und Schermesser zu schleiffen	18.		
Vor Muscaten und Hufnagel	5.		
Vor ein Nacht: Topp und Brandtwein	2.	1.	
Vor ein Reibensens und Rossenwasser	9.		
Vor Stockfisch und ein Laterne	26.		
Vor ein Quarc: Käß und Schlaßmütze	12.		
Vor Bier und Kienruß	16.		
Vor Schreib: Federn und Dresch: Flegel	7.		
Vor Tinten und Butter: Faß	6.		
Vor Schlaß: Hosen und Hierse: Bren	10.		
Vor Nehnadel und Mistgabel	18.		
Vor Sensen und Haar abzuschneiden	15.		
Vor Baumöl und Toback: Pfeiffen	14.		

wir dann zu theil ist worden/ der mühsame Männer-Orden/ kommt erst
recht in Kopff der Streit.

5. Da muß seyn mehr Brodt und Bier/ Fleisch und Fische/ Käß
und Butter/ vor die Frau ein warmes Futter/ kommt der Winter vor
die Thür/ Apotheker/ Schuster/ Schneider/ fordern vor Arzney und
Kleider/ die Belohnung für und für.

6. Kommen dann die Kinder an/ muß man haben Badewüsch-
gen/ Wiegen/ Windeln/ Bandt und Tischgen/ Klapper und ein Ham-
pelmann/ Zucker/ Milch und Meel zu Papp/ und mit Flügeln eine
Kappe/ Pfeiffen und auch eine Fahn.

7. Nun wer kan dann frölich seyn/ wann der Kopff von solchen
Sorgen/ von den Abend bis am Morgen/ nicht einmahl kan werden
frey/ nein ich will die Grillen lassen/ und mir diß zum Troste fassen/ ein
reich Weib bringt alles ein.

Das andere Lied.

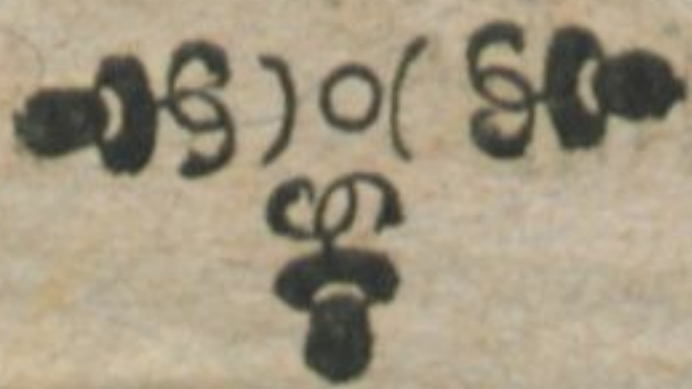
Nur ein Gesicht auff Erden lebt/ so mich vergnügen kan/ nur eines unter der
Sonnen schwebt/ so ich nicht meyden kan/ mein Herz/ mein Seel/ mein
langen Leib/ schon längst hab verpfänd/ ja was ich dir nur einmahl schwehr/
bleibt also unzertrennt.

2. Nur eben diß dasjenige ist/ so mich verliebet hat gemacht/ nichts schöner
da erschaffen ist/ gesand von der Götter Macht/ Aurora selbst mit ihrem Schein und
aller Sternen Licht/ ein Finsterniß und Schatten seyn/ die dir weit gleichen nicht.

3. Drum schönste Sonne dieser Welt/ ach Schönste! meine Lust/ du du
der Leit-Stern meiner Seel/ und mein Vergnügungs-Brust/ dich lieb ich einig nur
allein/ mein liebstes werthes Kind/ da werth ich dann vergnügt recht seyn/ wann ich
Platz bey dir find.

4. Ob ich schon oft muß leiden viel/ von falscher Zungen-Art/ auff keine
Weiß doch meyden will/ dein schönste Gegenwart/ wann ich dich lieb O schönstes
Kind/ was gehts dann andre an ein ieder doch zu lieben find/ so niemand wehren kan.

5. Ach schönstes Kind erlaube mir/ zu küssen deinen Mund/ dieweil dein
himmlisch Angesicht/ mich also hat verwund/ mein Herz/ mein Seel/ meinen gan-
gen Leib/ auff ewig dir verschreib/ der Himmel selbst soll Zeuge seyn/
daß ich dir treu verbleib.



Monfieur Signor Domine Herr Claus Klump, offeriret al-
len curiosen Liebhabern diese seine rare Wahre/ als

I.

Indianisches Corallen-Zahn-Pulver/ schwarze und gelbe Zähne
weiß zu machen/ die Wochen ein paar mahl damit gerieben/ und
mit frischen Wasser den Mund sauber ausgespült/ probatum est.

2. Sympatetisches Hüner-Augen-Pflaster/ ist gut vor Warken
und Hüner-Augen/ es sey an Händen oder Füßen/ den Fuß in warmes
Wasser gesetzt/ die oberste Haut abgeschnitten/ ein wenig von meinem
Pflaster auffgeleget/ 2. Tag und Nacht liegen lassen/ darnach ein paar
mahl continuiert/ verlihren solche ohne Schmerzen/ probat.

3. Meine Türckische Savoner/ oder Fleck-Kugel ist gut zu ge-
brauchen vor allerley Flecken in Kleidern/ wes Mahimen sie haben mö-
gen/ benebst auch vor dem Ausschlag. Item vor die Herren Domine
Läuf. Personen/ vor Milwen in Haaren/ probat.

4. Mein curioses Verir-Pulver/ Messing und Kupffer weiß zu
machen/ auch andere Lustbarkeiten damit anzustellen.

Haußraths-Lied.

Liegt mirs nicht vor übel aus/ daß ich etwas würdig sehe/ und stets
in Gedanken stehe/ als hätte ich nur einen Grauß/ nein/ ich muß
nunmehr dichten/ wie ich alles will einrichten/ künftiger Zeit in meinem
Hauß.

2. Da fällt mir vors erste ein/ was ich werd gebrauchen müssen/
eh ich meine Frau darff küssen/ in der Küche groß und klein/ Töpffe/
Schüffeln/ Tiegel/ Pfannen/ Dreyfuß/ Focher/ Wasser-Kannen/
Schwefel-Spähne/ Feuerstein.

3. Weiter muß auch seyn darbey/ Blasbalg/ Durchschlag/ Bra-
tenwender/ Löffel/ Querrel/ Wasserständer/ und was sonst vor Hude-
len/ Hackbret/ Messer/ Mörsel-Keule/ Bratspieß nebst dem Hacke-
Beile/ Wannen/ Geld/ und Wasche-Bleil.

4. Ferner ist der Billigkeit/ daß ich mich auch darmit fräncke/ Tis-
sche/ Stühle/ Kleider-Schräncke/ Feuerzeug auch mit der Zeit/ wann
mir

wir
recht
und
die
Klei
ger
pel
ke
So
rei
reic
a
ill
de
al
P
c
Si

Vor Schlag: Wasser und Wasser: Kannen
 Vor Hering und ein Taubenschlag zu machen
 Vor Toback und Schub: Karren
 Vor ein Fuder Holz und Fingerhut
 Vor Tinten: Saß und Zahnstocher
 Vor Siegelwachs und gelbe Rüben
 Vor Salat und Wagenschmier
 Vor Rindfleisch und Strohhut
 Vor Kamm: Futter und Lerchen
 Vor Strimpffe und Blut: Bürste
 Vor Milch und ein Hünestall
 Vor ein Maß Wein und Hosenknofff
 Vor ein Nachtstuhl und Honig
 Vor Gurcken: Salat und Steck: Nadel
 Vor das Secret zu fegen und Lippen: Bommade
 Vor ein Gans und A B C Buch
 Vor ein Purgation und Schnupff: Toback
 Vor ein Lichtputz und Laitter
 Vor Habergrüz und Läuß: Salbe
 Und dann leztlich eine Eyserne Pfanne und Kinder: Wiegen

Rthl.
 //
 //
 //
 I.
 //
 //
 //
 I.
 //
 //
 //
 2.
 //
 //
 //
 //
 //
 //
 //
 //
 //
 2.
 23. 37

Inde

Ungefehr richtige Rechnung facit



Kthl.	Gr.	Pf.
≠	16.	
≠	11.	
≠	49.	
≠	I.	I.
≠		3.
≠		14.
≠		9.
≠	I.	6.
≠		12.
≠		16.
≠		11.
≠	2.	
≠		9.
≠		3.
≠		13.
≠		8.
≠		13.
≠		10.
≠		11.
en	2.	27.
	23.	371.

Doch wann der Herbst wird reich und guth,
Kriegt alles wieder bessern Muth.
Simplicius.

Wie steht es endlich mit dem Frieden,
Wird man in diesem Jahr ihn schmieden?
Sagst du Ja oder Nein darzu,
Wann wird Europa haben Ruh!

Claus Klump.

Der Fried, dem Krieg ganz wird verjagen,
Wann sich all große Herrn vertragen.
Ich, und du wollen wohl zu Frieden seyn,
Und trincken ein gut Gläßigen Wein.

Simplicius.

Nun sehe ich, daß du ein stattlicher Wahrsager bist, in
der gebundenen Rede, weiß aber nicht wie in unge-
bundener.

Claus Klump.

Wie, willst du zweiffeln, weist du nicht, daß ich in u-
troque bin, gebunden und geschunden, ungebunden
und ungeschunden, wie du mich haben wilt, daß du des-
sen wahre Probe hast.

So wisse:

In bevorstehenden Jahre, werden die Blinden gar
nichts sehen; Die Tauben werden übel hören, und
die Stummen gar nicht reden/ der Frühling wird warm
und fruchtbar seyn, der Sommer heiß und trocken; Der
Herbst unbeständig an der Witterung; Der Winter kalt
und feucht; Im Sommer wird es zuweilen regnen und
zuweilen donnern und blitzen, unter den Vögeln, wie
auch Fischen, Hunden, Haasen/Katzen, Mäusen, Wölf-
fen und Schaafen, Männigen und Siegen, wird ein
starcker Krieg seyn, es werden viel Dohsen, Schaaf-
schweine, Ziegen, Hünner, Gänse, und Capaunen ster-
ben. Hingegen wird der Todt unter den Affen, Hun-
den und Pferden so sehr nicht wüten. Das hohe Alter
wird in diesem Jahr auch nicht wohl, wegen der Jahre
die sie haben, und schon vorher gegangen, zu Curiren
seyn. Viele Leute werden wegen Armuth Mangel ha-
ben, es wird auch mancher franck werden und sterben.
In dem Mittel-Ländischen Meer wird auch mancher
Sturm

Vor Schlag: Wasser und
 Vor Hering und ein Tauber
 Vor Toback und Schub: R
 Vor ein Fuder Holz und Si
 Vor Tinten: Saß und Zahns
 Vor Siegelwachs und gelbe
 Vor Salat und Wagenschm
 Vor Rindfleisch und Strohh
 Vor Kamm: Futter und Lerch
 Vor Strimpffe und Blut: W
 Vor Milch und ein Hünerstall
 Vor ein Maß Wein und Hof
 Vor ein Nachstuhl und Honig
 Vor Gurcken: Salat und Stei
 Vor das Secret zu fegen und Li
 Vor ein Gans und A B C Buch
 Vor ein Purgation und Schnup
 Vor ein Lichtpuß und Paitter
 Vor Habergrüß und Läuß: Salbe
 Und dann letztlich eine Eyserne Pfa

Inde

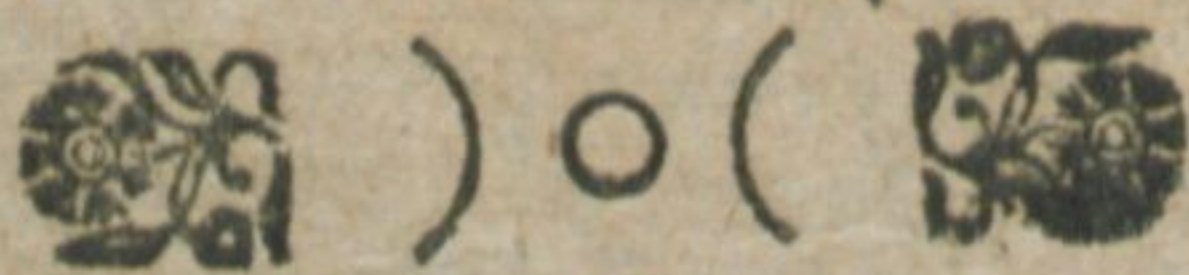
Ungefehr richtige Rec



Sturm entstehen. Große Herren werden sich noch
 ziemlich wohl befinden. Der Pöbel wird bißweilen gu-
 te bißweilen schlimme Zeit haben. Die Reichen wer-
 den sich eher was können zu gute thun, als die Armen.
 Das Gold wird theurer seyn, als das Silber, das Bley
 aber wird man wohlfeyleyler haben können. Um den Mer-
 gen wird man die Schaafse können um bessern Preiß kauf-
 fen als das Rind-Vieh. Kaphane und Nebhüner, wer-
 den zu Essen nicht undienlich seyn, zumahlen, wann man
 ein gut Glas Wein darzu trinckt. Wann der Mond in
 den Drachen-Schwanz einfällt / so wlrđ er verborgen
 seyn, biß er wieder aus dem Erdschatten sich hervor reis-
 set, um die Kugel der Sonnen wird alles lichte seyn. Un-
 ter dem äußersten der Sonnen wird man grimmige Käl-
 te spüren. Um das Tyrhenische und Ionische Meer, son-
 derlich aber in dem Oceano, wird eine große Feuchtigkeit
 gemercket werden. Die Jungfern so dieses Jahr nicht
 heyrathen, müssen warten biß auffß folgende. Vor die
 so nichts haben wird schlimme Zeit seyn. Die Soldaten
 werden von den Bauern nicht gern gesehen werden. Im
 Winter wird man zum Einheizen das meiste Holz brau-
 chen. Kleine Kinder werden sich des Schreyens noch
 nicht abgewehnen, und alte Weiber im Husten fortfah-
 ren. Den Hungrigen wird das Brod besser schmecken,
 als denen welche satt sind, der beste Braten. Bey
 den Wein- und Bier-Schencken, wird immer die Krei-
 den herhalten, daß man auffschreibe was verzehret ist
 worden.

Simplicius.

Das ist alles wahr, ich bin mit dir höchst zu frieden.

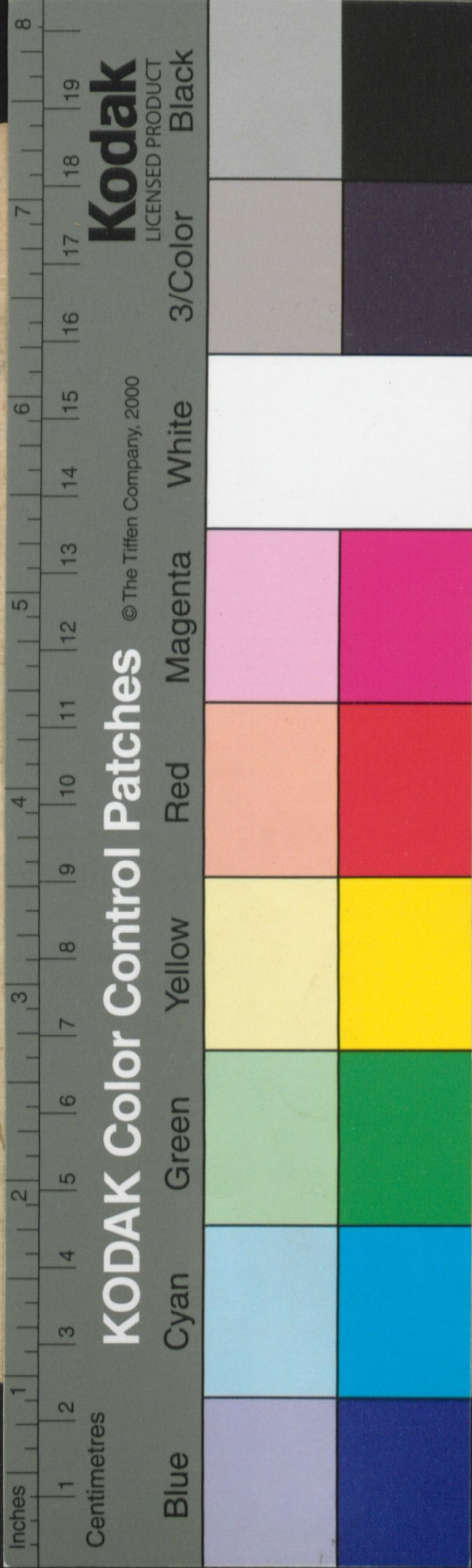


AKTTA 729

1077



Handwritten text on aged paper, possibly a manuscript or letter, including the word "Venerabilis".



Fragment of a printed manuscript page with Latin text, including the words "Gener", "Sp", and "C".

